

(951-3) Nr. 6053.

Zweite und dritte exec. Feilbietung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte in Laibach wird im Nachhange zum Edicte vom 24. Jänner 1871, Z. 825, bekannt gemacht:

Es wurde die mit Bescheid vom 24ten Jänner 1871, Z. 825, auf den 12. April d. J. angeordnete erste executive Feilbietung der dem Anton Achsin gehörigen, sub Einl.-Nr. 50 ad Streindorf vorkommenden, gerichtlich auf 2700 fl. 60 kr. geschätzten Realität wegen aus dem Vergleiche vom 20. December 1869, Z. 22999, schuldigen 87 fl. c. s. c. als abgehalten erklärt, und es habe bei den auf den

13. Mai und
17. Juni d. J.

angeordneten Feilbietungen mit dem vorigen Anhange sein Verbleiben.
Laibach, am 8. April 1871.

(958-2) Nr. 266.

Executive Realitäten Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Ignaz Wüder von St. Barthlmä die executive Feilbietung der der Maria Prach von Grailach gehörigen, gerichtlich auf 430 fl. geschätzten Bergrealitäten zu Drebnovc, Lager-Nr. 17 und 18 ad Habach, vorkommend, bewilliget und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

22. Mai,
die zweite auf den
22. Juni
und die dritte auf den
22. Juli 1871,

jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Vicitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.
k. k. Bezirksgericht Rassenfuß, am 20. Jänner 1871.

(647-2) Nr. 731.

Erinnerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Mötting wird den unbekanntem Rechtspräcedenten auf die Grundparzellen, und zwar die Weingartenparzellen in Dergaindoll zwischen den Uerainern Jakob Lufesic und Margareth Kufar, Johann Staricha und Jakob Lufesic und Johann Kocivar und Jakob Lufesic hiermit erinnert:

Es habe Jakob Lufesic von Sodingdorf Nr. 17 wieder dieselben die Klage auf Erwerb des Eigenthumes und Gestattung der Umschreibung über ein neu zu errichtendes Grundbuchsfolium c. s. c. sub praes. 1. Februar 1871, Z. 731, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsetzung auf den

21. Juni d. J.,
früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 allg. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntem Aufenthaltes Herr Johann Fuchs von Sanic als Curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständiget, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Mötting, am 1. Februar 1871.

(1013-2) Nr. 2549.

Uebertragung dritter exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Josef Fischer, nom. der Herrschaft Jablanitz, im Einverständnisse mit dem Executen Anton Sireel von Topolz, die mit Bescheide vom 7. Februar 1871, Z. 903, auf den 21. April 1871 angeordnet gewesene dritte executive Feilbietung der Realität Urb.-Nr. 224 ad Herrschaft Jablanitz auf den

28. November d. J.

mit dem vorigen Anhange und Beifuge übertragen worden.

k. k. Bezirksgericht Feistritz, am 14ten April 1871.

(960-3) Nr. 1462.

Zweite exec. Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird mit Beziehung auf das Edict vom 22. März d. J., Z. 1159, kundgemacht, daß bei resultatloser ersten Feilbietung der dem Valentin Prach von Grailach gehörigen, im Grundbuche Grailach sub Urb.-Nr. 4 und 1/1 vorkommenden Realitäten, dann der Besitz- und Eigenthumsrechte auf den Weingarten Top.-Nr. 35 ad Grundbuch Kroisenbach und der Fahrnisse nunmehr zur zweiten, auf den

13. Mai 1871

angeordneten Feilbietung geschritten wird.

k. k. Bezirksgericht Rassenfuß, am 20. April 1871.

(645-2) Nr. 1757.

Erinnerung

an Matthäus Pefschar, Clemens Plösch und deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolger.

Vom k. k. Bezirksgerichte Kronau wird dem Matthäus Pefschar und Clemens Plösch unbekanntem Aufenthaltes und deren unbekanntem Erben und Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Blas Petrasch von Wurzen Nr. 64 die Klage peto. Verfährt- und Erlöschenerklärung der auf seiner Realität sub Urb.-Nr. 303 ad Herrschaft Weisensfels hastenden Sagposten, und zwar, für Matthäus Pefschar laut Schuldobligation vom 19. Juni 1817, pr. 200 fl., sammt Interessen, und Clemens Plösch, als Erläufer der Wiese Kerniza laut Kaufcontractes vom 27. August 1818, hinsichtlich der dieselbe Realität betreffenden Hypotheken — sub praes. 25. November 1870, Z. 1757, hiergerichts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagsetzung auf den

27. Juni 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet worden ist.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erbländen abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf ihre Gefahr und Kosten den Herrn Anton Hribar von Kronau als Curator ad actum bestellt.

Dieselben werden hievon zu dem Ende verständiget, damit sie allenfalls zu rechter Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen, auch diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertheidigung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und den Beklagten, welchen es übrigens frei steht, ihre Rechtsbehelfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

Kronau, am 25. November 1870.

(1020-2) Nr. 1307.

Erinnerung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird dem Agnes resp. Josef Legatschen Verlaß von Krainburg hiermit erinnert:

Es habe Karl Windisar von Krainburg wider denselben die Klage peto. 56 fl. 58 kr. sub praes. 24. März 1871, Z. 1307, hieramts eingebracht, worüber zur summarischen Verhandlung die Tagsetzung auf den

2. Juni 1871,

früh 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 a. G. D. angeordnet und dem Beklagten wegen seines unbekanntem Aufenthaltes Herr Dr. Burger von Krainburg als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe zu dem Ende verständiget, daß er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen habe, widrigens diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden würde.

k. k. Bezirksgericht Krainburg, am 26. März 1871.

(638-2) Nr. 436.

Erinnerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Landstraf wird bekannt gemacht:

Es habe Herr Franz Kalin von Landstraf wegen Verfährt- und Erlöschenerklärung der auf seiner Realität sub Berg-Nr. 565 in Blatnik ad Grundbuch der Herrschaft Thurnamhart am ersten Sage zu Gunsten des Jove Vidovic von Dsemja intabulirt hastenden Post pr. 74 fl. C. M. oder 77 fl. 70 kr. ö. W. hiergerichts eingebracht, worüber die Verhandlungs-Tagsetzung auf den

21. Juni 1871,

früh 9 Uhr, hiergerichts anberaumt worden ist.

Nachdem der Aufenthaltsort des Beklagten und dessen Rechtsnachfolger unbekannt ist, so wurde denselben Herr Anton Schula von Landstraf als Curator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtsache ausgeführt und entschieden werden wird.

Den Beklagten wird erinnert, damit sie allenfalls zu obiger Tagsetzung selbst erscheinen oder inzwischen dem bestimmten Vertreter ihre Rechtsbehelfe an die Hand geben.

k. k. Bezirksgericht Landstraf, am 11. Februar 1871.

(955-3) Nr. 10.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Rassenfuß wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Kollenc von Rassenfuß die executive Feilbietung der dem Anton Smerekar von dort gehörigen, gerichtlich auf 300 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Rassenfuß sub Urb.-Nr. 1197¹/₂ vorkommenden Realität bewilliget, und hiezu drei Feilbietungs-Tagsetzungen, und zwar die erste auf den

20. Mai,
die zweite auf den
20. Juni
und die dritte auf den

20. Juli 1871,
jedesmal Vormittags von 11 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Vicitationsbedingungen, wornach jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Vicitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Rassenfuß, am 2. Jänner 1871.

(1024-3) Nr. 958.

Freiwillige Vicitation.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Laak wird bekannt gemacht:

Es werde über freiwilliges Ansuchen des Franz Trapp das demselben gehörige, im Grundbuche des Stadt-Dominiums Laak sub Urb.-Nr. 94 vorkommende Haus in der Stadt Laak Conf.-Nr. 95 sammt Zugehör im Versteigerungswege verkauft, und ist die Vicitation auf den

31. Mai d. J.

um 10 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei angeordnet.

Dieses Haus hat zur ebenen Erde drei Zimmer, eine Küche und einen Keller, und im ersten Stockwerke vier Zimmer, eine Kammer, eine Küche und zwei Speisekammern, und es gehören dazu vier Waldantheile.

Als Ausrufspreis ist der Betrag von 1200 fl. bestimmt.

Die übrigen Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laak, am 15ten März 1871.

(1022-2) Nr. 1835.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Adelsberg wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des h. Aarars und Grundentlastungsfondes durch die k. k. Finanz-Procuratur in Laibach gegen Kasper Samsa von Altdirnbach Nr. 6 wegen schuldigen 418 fl. 24¹/₂ ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Raunach sub Urb.-Nr. 5, Rectf.-Nr. 11 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 3709 fl. ö. W. gewilliget und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagsetzungen auf den

6. Juni,
5. Juli und
4. August 1871,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, hiergerichts mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Adelsberg, am 6. April 1871.

(933-3) Nr. 375.

Executive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Herrn Andreas Steger von Klagenfurt, durch Herrn Dr. Karl Breznig von Pettau, gegen Josef Barič von Schöpfenlack wegen aus dem Urtheile vom 10. Mai 1869, Z. 2239, schuldigen 85 fl. 68 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Herrschaft Pölland sub Rectf.-Nr. 269, 269¹/₂, Tom. 10, Fol. 79 vorkommenden Realitäten, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerthe von 685 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungs-Tagsetzungen auf den

17. Mai,
21. Juni und
19. Juli 1871,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerthe an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Vicitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 22. Jänner 1871.

Der p. t. Besitzer jenes Hundes, welcher beim Diebstahl von 5 Pfd. Rostbraten durch mich attrapirt und auf eine schauerliche, hier nicht zu beschreibende Weise maltrairt worden sein soll, wird höflichst um Angabe der Quelle ersucht, aus welcher er diese Hundemähr geschöpft, um gegen den Verbreiter ehrenrührender Gerichte die weiteren Schritte einleiten zu können. (1072)

Der in contumaciam Verurtheilte.

Es werden hier dem Publicum den unserigen nachgemachte Artikel zu billigeren Preisen empfohlen, welche natürlich nicht die richtige Wirkung haben können; um Verwechslungen zu vermeiden, bitten wir genau auf unsere Firma zu achten.



Lilionesse,

vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase; sicheres Mittel für streophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantiert, à fl. 2 fl. 60 fr. und 1 fl. 30 fr.

Barterzeugung-Pomade à Dose 2 fl. 60 fr. und 1 fl. 30 fr. Binnen sechs Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von 16 Jahren, wofür die Fabrik garantiert. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel, 2 fl. 10 fr. und 1 fl. 5 fr., färbt das Haar sofort echt in blond, braun und schwarz, und fallen die Farben vorzüglich schön aus.

Orientalisches Enthaarungsmittel, à fl. 2 fl. 10 fr., zur Entfernung von tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Erfinder **Nothe & Comp.** in Berlin.
Die Niederlage befindet sich in **Laibach** bei **Albert Trinker.** (2623-26)

**Zahnarzt
Med. & Chir. Dr. Tanzer,**

Docent der Zahnheilkunde aus Graz,

wohnt hier **Hotel Elefant 3. Nr. 20** und **21** und ordinirt in der Zahnheilkunde und Zahntechnik täglich von 9 bis 1 Uhr Vormittags und von 3 bis 6 Uhr Nachmittags.

Aufenthalt wegen zahlreichen Patienten **nach 10 Tage.**
Laibach, 5. Mai 1871. (1004-4)

(1073-1)

Nr. 2286.

Licitation

von **Specerei- und Schnittwaaren**, sowie sonstigen **Gewölbsvorräthen.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Adelsberg** wird bekannt gemacht, daß am

11. Mai l. 3.,

die zum Verlasse des am 2. April 1871 in Slavina verstorbenen **Matthäus Domicel** gehörigen **Specerei- und Schnittwaaren**, sowie die sonstigen **Gewölbsvorräthe**, mittelst öffentlicher Versteigerung veräußert werden und daß mit der Licitacion um 9 Uhr Vormittags begonnen wird.

Hiezu werden Kauflustige mit dem eingeladen, daß die Waaren nur gegen sogleiche Barzahlung und Hinwegschaffung hintangegeben werden.

k. k. Bezirksgericht **Adelsberg**, am 6. Mai 1871.

Die erste krainische

Leichenbestattungs- & Aufbahrungsanstalt

des

Franz Doberlet

übernimmt alle das Leichenwesen betreffenden Aufträge, namentlich: **Bejorgung von Parten, Photographien, Secirung und Einbalsamirung der Leichen, Herstellung von Grabkreuzen, Monumenten und Grästen, dann Leichentransporte** nach allen Richtungen des **In- und Auslandes** sowie auch **answärtige Leichenbestattungen** zu den **billigsten Preisen.**

Insbefondere erlaubt man sich hochgeehrte p. t. Publicum zu ersuchen, den Todesfall sogleich unmittelbar bei der Anstalt anzuzeigen, da diese das Bittgeleit, Todtenbeschau sowie alle weiteren Verrichtungen besorgt und dadurch die Interessenten außer der Todesfallsanzeige jeder weiteren Bege entoben werden.

Die gefertigte Anstalt hat alles aufgeboten, um den Anforderungen in jeder Richtung vollkommen zu entsprechen und bittet daher im Bedarfsfalle sich derselben zu bedienen.

Erste krainische Leichenbestattungs- und Aufbahrungsanstalt.

Bureau: **Franciscanergasse Nr. 8.**

Gingefendet.

Geehrter Herr Redacteur!

Ich bitte um die Begünstigung, nachfolgenden Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum zu gönnen.

Im Monate Februar l. 3. mietete die in Laibach wohnhafte Frau **Baronin S. . . e** das von mir gekündigte Quartier am Hauptplatze, n. zw. von Georgi an.

Eines Tages kam die Baronin zu mir und fragte mich, in Folge einer früheren Begegnung, ob es mir möglich werden würde, das Quartier noch vor der Ausziehzeit zu räumen, da sie beabsichtigte, dasselbe malen — und überhaupt renoviren zu lassen.

Obzwar dieses Ansinnen unter gewöhnlichen Verhältnissen gewiß sonderbar erscheinen würde, versprach ich mit der größten Zuverlässigkeit, falls meine künftige Wohnung — wie zu erwarten stand — früher leer wird, auch schon im März auszugehen, umso mehr, da es aus Familien-Rücksicht für mich vom Interesse war, und selbst zu pecuniären Geldopfern bereit war, um dasselbe zu ermöglichen.

Ich verwendete letzterer Zeit die meisten mir zur Verfügung gestandenen Stunden dazu, um es zu erreichen, daß mein neues Quartier früher disponibel wird, und selbst dann, — als es für mich von keinem Interesse mehr sein konnte, that ich noch bezügliche Schritte, und zwar nur aus besonderer Gefälligkeit für die Frau Baronin. Warum es mir trotz aller Bemühungen nicht gelang, meine neue Wohnung noch vor der Zeit zu beziehen, ist wohl nicht nöthig zu erwähnen, da sich diese Dame von der Unmöglichkeit persönlich überzeugt hatte.

Im April hatte meine Frau entbunden, und obzwar es der Baronin wohl bekannt war, kam sie dennoch mich zu ersuchen, ich möge gestatten, daß sie in dem am Schlagscabinett anstößenden Zimmer, welches sie für die Dienerin bestimmt hatte, schon am 26. April einen Ofen setzen lasse. Ohne zu fragen, ob es gar so nöthig wäre, im Monate Mai ein Dienstbotenzimmer zu heizen oder ob es der Frau Baronin nur darum zu thun war, die unangenehmsten Arbeiten noch während meiner Anwesenheit vollbringen zu lassen, willigte ich mit der größten Zuverlässigkeit auch in dieses, anscheinend harmlose Begehren — und erst, als die Maurer die Aufstellung fast beendet hatten und sich anschickten, die Mauer nächst dem Schlafzimmer durchzubrechen, war ich gezwungen, aus Rücksicht für Wöchnerin und Kind, die weitere Arbeit einzustellen.

Weit entfernt, dies einzusehen, gerieth die Frau Baronin in eine derartige Ectase, daß sie mir durch einen befreundeten Herrn schon am 29. April mit dem Bezirksgerichte drohen ließ, ungeachtet des Umstandes, daß sie, nach den mir zwar bisher unbekannt gewordenen Gesetzen, erst am 1. Mai, und zwar nur auf die halbe Wohnung Anspruch hatte.

Die Krone setzte jedoch die Frau Baronin ihrem Benehmen dadurch auf, daß sie am 1. Mai früh gegen 8 Uhr, als ich bereits seit 5 Uhr abwesend war, ins Haus kam und mein Dienstmädchen zwingen wollte, die Wöchnerin, welche die ganze Nacht nicht schlief und erst gegen Morgen in Schlummer fiel, — par fores aufzuwecken; — und als sich selbe, aus leicht begreiflichen Gründen weigerte, — ließ die zariführende Baronin durch ihr eigenes Dienstmädchen solange an die Wohnungsthüre klopfen, bis meine Frau aus dem Schlafe aufschreckte; aber man wollte ihr nicht einmal gestatten, die nothdürftigste Toilette zu machen, dem trotz Witten, doch ein wenig warten zu wollen, wurde mit dem Bedeuten, daß die Baronin im Corridor stehe, bis zum Oeffnen der Thüre mit geringen Pausen fortgelopft.

Meine Frau, welche noch durch einige Tage das Zimmer nicht verlassen durfte, war gezwungen, auf den kalten Gang zu gehen, um doch die Ursache dieses zarten Benehmens zu erfahren. Hier wurde sie von der Frau Baronin sehr ungnädig angefahren, ihr die Schlüssel von 3 Pieren abgefordert, und als sie, indignirt über dieses Benehmen, nach einigen Worten den Rückzug antrat, wurde der meritorische Nachsatz: „Untersehen Sie sich nicht mehr, meine Maurer wegzuschicken,“ meiner Frau nachgerufen.

Ich hatte auch zuweilen die Gelegenheit, mich zufolge meiner socialen Stellung in adeligen Kreisen zu bewegen, war gewöhnt, in diesen, besonders aber auf der Seite der Damen, nur das feinste und zarteste Benehmen zu finden, mir selbst muß die Frau Baronin das Zeugniß geben, daß sie, trotz ihrem sonderbaren Begehren, sowohl in meiner Wohnung als auch bei jeder anderen Begegnung nur mit der größten Hochachtung behandelt wurde, weshalb mich dieses, vis-à-vis meiner Frau, an den Tag gelegte rücksichtslose Benehmen der Frau Baronin um so empfindlicher — weit unverdient kränkend — berührte.

Da nun die Frau Baronin, trotzdem, daß ihr mein gegenwärtiger Schritt bekannt war, und ich ihr hinlängliche Zeit ließ, mir in einfacher freundlicher Weise Satisfaction zu geben — es dennoch verschmähte, bin ich es meiner Stellung schuldig, mir selbe auf diese, mir gewiß selbst unangenehme Art, selbst zu verschaffen, indem ich den Sachverhalt in schlichten Worten der Öffentlichkeit übergebe, damit das gebildete Publicum das Benehmen der Frau Baronin beurtheile und richte. — Laibach am 6. Mai 1871. (1086)

F. P.

(474-1)

Nr. 1538.

Edict

zur Einberufung der **Verlassenschaftsgläubiger** nach dem verstorbenen **Pfarrer Anton Mejač** in **St. Michael.**

Vom k. k. Bezirksgerichte **Rudolfswerth** werden Diejenigen, welche als **Gläubiger** an die **Verlassenschaft** des am 17. Februar l. 3. mit Hinterlassung eines Testaments gestorbenen **Herrn Pfarrers Anton Mejač** in **St. Michael** eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur **Anmeldung** und **Darthatung** ihrer Ansprüche den

23. Mai 1871,

früh 9 Uhr, zu erscheinen oder bishin ihr **Gesuch** schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die **Verlassenschaft**, wenn sie durch **Bezahlung** der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein **Pfandrecht** gebührt.

k. k. Bezirksgericht **Rudolfswerth**, am 23. Februar 1871.

(971-2)

Nr. 633.

Erinnerung

an **Gertraud Graßl** unbekanntes Auf-

enthaltes.

Vom k. k. Bezirksgerichte **Radmannsdorf** wird der **Gertraud Graßl**, unbekannt-

(1086) hiemit erinnert, daß die für dieselbe bestimmte, über das **Lösungsgesuch** des **Barthlmä Plemlj** von **Woch. Vellach** ergangene **Kubrik** vom **Bescheide dato** **hodireno** Nr. 633 dem ihr **ad hunc actum** bestellten **Curator Gregor Krizai** von **Radmannsdorf** zugestellt worden sei.

k. k. Bezirksgericht **Radmannsdorf**, am 25. Februar 1871.

(1062-1) **Edict** Nr. 1510.

zur Einberufung der **Verlassenschaftsgläubiger** nach dem verstorbenen **Anton Djoštin** von **Felbern.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte **Egg** werden Diejenigen, welche an die **Verlassenschaft** des am 20. März 1871 mit Testament verstorbenen **Anton Djoštin** von **Felbern** eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur **Anmeldung** und **Darthatung** ihrer Ansprüche am

29. Mai 1871,

Vormittags 9 Uhr, zu erscheinen oder bis dahin ihr **Gesuch** schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die **Verlassenschaft**, wenn sie durch **Bezahlung** der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustände, als insoferne ihnen ein **Pfandrecht** gebührt.

k. k. Bezirksgericht **Egg**, am 21sten April 1871.

Rothschild & Comp.

Opernring 21, Wien.

Neue vortheilhafteste Spiel-Gesellschaften

mit Gewinnen von
fl. 300.000, 250.000, 220.000, 200.000, 150.000, 140.000, 100.000, 70.000, 50.000, 25.000 etc.
 auf **20 Stück k. k. österr. Staatslose vom Jahre 1864**, Ein gestempelter **Ratenschein** kostet fl. 8 als erste Rate;
 auf **20 Stück königl. ungarische Staatslose**, Ein gestempelter **Ratenschein** kostet fl. 6 als erste Rate;
 auf **20 Stück kais. türkische Lose**, Ein gestempelter **Ratenschein** kostet fl. 6 als erste Rate;
 auf **40 Stück herzogl. Braunschweiger Lose**, Ein gestempelter **Ratenschein** kostet fl. 5 als erste Rate. (774-10)

Für alle Ziehungen giltig **20tel Antheilscheine auf 1864er Staatslose** à fl. 8 pr. Stück — **9 Stück** à fl. 70 — **20 Stück** à fl. 50. — **20tel Antheilscheine auf königl. ungarische Lose** à fl. 7 pr. Stück — **6 Stück** à fl. 40 — **20 Stück** à fl. 130. — **20tel Antheilscheine auf Fünftel 1839er Lose** à fl. 10 pr. Stück, — **10 Stück** fl. 95, — **20 Stück** fl. 185. — **Promessen zu allen Ziehungen.** — **Aufträge für die k. k. Börse** werden gegen Bar oder entsprechende Angabe bestens ausgeführt. — An- und Verkauf von Staatspapieren, Losen, Bank-, Eisenbahn- und Industrie-Actien. — Prospeete, Pläne, Ziehungslisten gratis

Rothschild & Comp. in Wien, Opernring 21.

Man biete dem Glücke die Hand!

250.000 M. Crt.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die **neueste grosse Geld-Verlosung**, welche von der **hohen Regierung** genehmigt und garantirt ist.

Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Verlosungen **24.900 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell **M. Crt. 250.000**, speciell aber **150.000, 100.000, 50.000, 40.000, 25.000, 20.000, 15.000, 12.000, 10.000, 8.000, 6.000, 5.000, 3.000, 105 mal 2.000, 156 mal 1.000, 206 mal 500, 11.600 mal 110 etc.**

Zur **nächsten ersten Gewinnziehung** dieser grossen, vom Staate **garantirten Geldverlosung** kostet

- 1 ganzes Original-Los nur fl. 4.-
- 1 halbes " " " " 2.-
- 1 viertel " " " " 1.-

(1035-2)

gegen **Einsendung** des Betrages in österreichischen Banknoten. Alle Aufträge werden **sofort** mit der größten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Originallose selbst in Händen. Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen. Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets **prompt unter Staats-Garantie** und kann durch **directe Zusendungen** oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Oesterreich's veranlasst werden.

Unser **Debit** ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir **erst vor Kurzem** wiederum unter vielen anderen **bedeutenden Gewinnen** **3 mal die ersten Haupttreffer** in 3 Ziehungen **laut officiellen Beweisen** erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege **Betheiligung** mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der **nächsten Ziehung halber** alle Aufträge **baldest direct** zu richten an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein- und Verkauf aller Arten Staatsobligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehenslose.

P.S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verlosung zur **Betheiligung** einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets **prompte** und **reelle** Bedienung die volle **Zufriedenheit** unserer geehrten Interessenten zu erlangen. **D. O.**